Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 63 (1969)
Heft: 10

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Bündner Gehörlosen-Sportgruppe machte einen Ausflug auf Ziteil

Vier Mitglieder der Sportgruppe des Bündner Gehörlosenvereins haben eine Skitour gemacht. Erwin Casty, Felix Urech, Reto Meier und ich fuhren mit dem Auto von Chur nach Tiefencastel. Dort warteten wir auf das Postauto. Wir lösten das Billett nach Savognin. In Savognin fuhren wir mit dem Skilift in ein sehr schönes Skigebiet. Zum Einfahren fuhren wir auf der Piste zur vorletzten Skiliftstation hinunter. Dann zog uns der Skilift wieder hinauf. Weil es sehr schönes Wetter war, sahen wir viele Berge um uns. Mit unsern Rucksäcken fuhren wir abseits der Piste durch den unberührten Tiefschnee. Es war ein wenig schwer zum Fahren. Wir alle stürzten viele Male in den weichen Schnee. Aber es machte nichts. Wir hatten Freude daran und lachten oft. Dann ruhten wir ein wenig aus und assen etwas. Nachher zogen wir die Skifelle aus dem Rucksack und befestigten sie an die Skis.

Wir stiegen ununterbrochen 1¼ Stunden lang aufwärts zum Wallfahrtsort Ziteil. Der Weg war oft sehr steil. Dort oben steht eine kleine Kirche mit einem Unterkunftshaus für die Pilger (2434 Meter über Meer). Leider war die Kirche geschlossen. — Es war Mittagszeit, der Magen knurrte. Der Rucksack wurde ausgepackt, und wir assen wacker. Der Himmel war ganz blau und wunderschön. Die Berge glänzten in der Sonne. Wir haben uns gut ausgeruht und machten uns auf die Abfahrt nach Tiefencastel bereit. Es war nachmittags drei Uhr. Die Abfahrtsstrecke war sehr lang. Wir brauchten dafür 1¼ Stunden. Wir sahen unterwegs ganz aus der Nähe einen grossen Hirsch. Zuletzt war der Schnee ganz hart. Wir fielen oft um. Aber es war ein lustiger Tag. Das war sehr schön.

Wieso steht dort oben ein Kirchlein?

Im Sommer weiden Kälblein auf der Alp Ziteil. Sie reicht mehr als 2500 Meter über Meer hinauf. Das Kirchlein wurde vor mehr als hundert Jahren gebaut. Vorher hat noch keines dort gestanden. Da erschien eines Tages Maria einem Hirtenknaben und sagte zu ihm: «An diesem Ort soll eine Kirche gebaut werden.» Aber den Leuten war es zu weit oben. Sie lagerten das Holz für den Bau viel weiter unten. Als aber die Bauleute am andern Tag mit dem Bau beginnen wollten, war das Holz verschwunden. Sie suchten das Holz. Sie fanden es an der Stelle, wo Maria dem Hirtenknaben erschienen war. Jedes Jahr gehen viele Katholiken dort hinauf, um zu beten. — Diese Geschichte vom Bau des Kirchleins auf Ziteil hat mir meine Mutter erzählt.

Othmar Wyss

Atemgymnastik- und Sprachkurs an der Gehörlosen-Volkshochschule Basel

Mein Mann und ich nahmen auch am Atemgymnastik- und Sprachkurs teil, denn wir wollten unsere Aussprache und das Ablesen auffrischen sowie unsere Atmung verbessern.

Zu Beginn jeder Kursstunde lernten wir den Körper entspannen und lockern, unsere körperlichen Funktionen beeinflussen und unsere Mundwinkel beweglicher machen. Nach diesen Übungen folgte das Aussprachetraining. Wir lernten dabei die Vokale und Konsonanten wieder richtig aussprechen. Das war manchmal sehr schwierig. Aber wir merkten bald, dass wir mit den beweglicheren Mundwinkeln und einem längeren Atem auch besser aussprechen konnten. Nach der Pause trainierten wir das Ablesen. Die leichten und kurzen Sätze konnten wir noch gut vom Munde ablesen. Bei den schwierigen und längeren Sätzen hatten wir grosse Mühe. Aber es ging doch von Stunde zu Stunde besser. — Leider waren acht Kursabende viel zu wenig, um alles Vergessene wieder zu erlernen. Wir möchten Frau Merz und Herrn Schiltknecht für ihre grosse Arbeit von ganzem Herzen danken. Neben diesem Kurs gab es im vergangenen Winter einen Sprachkurs und einen Kurs über die Aufgaben der Polizei. Alle Kurse waren sehr gut besucht und haben uns Gehörlosen grosse Freude gemacht.

M. R.

Wir gratulieren zum Arbeitsjubiläum

Am 1. Mai konnte Frau Berta Krähenmann, wohnhaft in Amriswil, in der Firma Th. Tuchschmid AG ihr 40. Arbeitsjubiläum begehen. Während dieser vier Jahrzehnte hat Frau Krähenmann als Näherin gearbeitet. Für ihre treue Pflichterfüllung gebührt ihr der beste Dank. Der Jubilarin entbieten wir unsere herzlichen Glückwünsche und hoffen, dass ihr noch viele weitere Jahre der Zufriedenheit in ihrer Arbeit bei guter Gesundheit beschieden sein werden.

Redaktion:
Fritz Balmer
Thörishaus

Ein gutes Klima auch am Arbeitsplatz

Wenn wir die Stellenangebote in den Zeitungen durchlesen, stossen wir häufig auf das Wort «Arbeitsklima». Was hat Klima mit Arbeit zu tun? Wir brauchen das Wort sonst nur für Witterungserscheinungen, Wärmeschwankungen usw. Man kann von dieser oder jener Gegend sagen, sie habe ein angenehmes, mildes oder ein rauhes unfreundliches Klima. Wenn wir Ferien machen wollen, suchen wir uns eine Gegend mit einem uns passenden Klima. Vielleicht wird uns auch der Arzt einen Ort empfehlen, dessen Klima unserer Gesundheit förderlich sein kann. Für den einen kann ein Schonklima in mittlerer Höhenlage in Frage kommen, für den andern ein Reizklima in höhern Gebirgslagen oder am Meer. Zu unserem Wohlbefinden ist jedenfalls ein gutes Klima notwendig.

Das Arbeitsklima

Wenn ein Betrieb Mitarbeiter sucht, muss er ihnen neben guter Entlöhnung und Sozialleistungen auch ein gutes Arbeitsklima anbieten können. Wir merken wohl sofort, was damit gemeint ist: fortschrittliche Arbeitsbedingungen, ein gutes Einvernehmen unter der Arbeiterschaft und mit der Betriebsleitung. In einem grossen Betrieb mit so verschieden veranlagten Leuten ist es nicht immer leicht, miteinander auszukommen. Das wissen auch viele Gehörlose selber, wie leicht der Friede mit Arbeitskollegen gestört werden kann und wie unangenehm es ist, mit Leuten zusammenzuarbeiten, mit denen man Streit hat. Ein gutes Arbeitsklima im Betrieb fördert die Arbeitsfreude und damit die Leistungen. Das hat man längst erkannt und manche Betriebsleitung lässt es sich etwas kosten, das gute Einvernehmen unter ihrer Belegschaft zu erhalten und zu fördern. Betriebsausflüge und andere Veranstaltungen dienen diesem Zweck. Gute Betriebsleiter müssen heute nicht nur über ein grosses branchenkundliches Wissen verfügen, sondern müssen auch psychologisch geschult sein, d. h. sie müssen Menschenkenner sein und von Vorgängen im Gefühls- und Willensleben der Menschen etwas verstehen. Darüber hinaus müssen sie auch den Charakter von Einzelpersonen ergründen können. Man ersieht daraus, dass es schon allerlei braucht, in einem Betrieb ein gutes Arbeitsklima zu schaffen.

Auch der Einzelne muss seinen Beitrag leisten

Keine Betriebsleitung kann ein gutes Arbeitsklima einfach diktieren, sondern nur die Voraussetzungen dazu schaffen. Jeder einzelne Betriebsangehörige vom Direktor bis zum letzten Arbeiter muss das Seinige dazu beitragen. Das erfordert ein gewisses Mass von Selbstdisziplin, und diese sollte von jedermann aufgebracht werden können, denn in einem Betrieb mit einem guten Arbeitsklima arbeiten zu können ist eine Anstrengung wert. Fr. B.

Ein merkwürdiger Sport

Die Zeitungen melden hie und da von Leuten, die sich lebendig begraben lassen. Sie legen sich aber nicht in einen gewöhnlichen Sarg, sondern in einen Spezialsarg. Denn sie wollen ja nicht sterben. So ist die 38jährige Amerikanerin Patricia Haverland nach genau 64 Tagen, 18 Stunden und 40 Minuten Aufenthalt unter der Erde wieder ans Tageslicht zurückgekehrt. Das war ein Weltrekord. Er weckte den Ehrgeiz des 60-jährigen Mark Shannon im kalifornischen San José. Er will mindestens 65 volle Tage in seinem Spezialsarg bleiben. Dieser Spezialsarg ist mit zwei Luftrohren, Fernsehgerät, Radioapparat und Telefon ausgerüstet und wahrscheinlich auch mit genügend Nahrungsmitteln und Getränken. — Ist das nicht ein merkwürdiger Sport? Soll man über solchen Unsinn schimpfen? Es ist gescheiter, man lacht darüber. **

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosen-Sportvereine, Resultate, Voranzeigen Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Die Würfel sind gefallen

Bis vor kurzer Zeit war es noch ungewiss, ob der SGSV seine Anmeldung für die Teilnahme an den Sommer-Weltspielen der Gehörlosen in Belgrad zurückziehen oder in eine definitive umwandeln könne. Nun sind die Würfel gefallen. An der ausserordentlichen Sitzung vom 12. April 1969 wurde die Teilnahme beschlossen.

Wer macht in Belgrad aktiv mit?

Römisch-griechisch Ringen und Freistilringen: Hans Stucki, Koppigen (ab 96 kg) und W. Koster, Zürich (ab 87 kg). — 2000-m-Lauf und 25-km-Marathonlauf: Rolf Wolfensberger, Zürich. — Schiessen: W. Homberger, Zürich, und L. Hermann, Hofstetten SO, ferner ein Grindelwaldner und ein Walliser (Name?). — Radfahren: W. Gnos, Zürich, bei 1000-m-Sprint, 35-km-Einzelfahrt und 100-km-Strassenrundfahrt.
Fussball: Wegen der hohen Kosten und der starken Beteiligung aus 19 Nationen verzichtete der SGSV-Vorstand auf eine offizielle Abordnung. Unsere Fussballmannschaft wird nun aber auf eigene Rechnung teilnehmen. Die Schweiz wird somit mit 22 Aktiven (wovon 14 Fussballern mit Coach) und 2 bis 3 Offiziellen vertreten sein.

Kosten und Fahrplan:

Hin- und Rückreise per Flugzeg mit 9 Tagen Halbpension in Hotel (Kategorie B) 600 bis 800 Franken. — Abflug in Zürich-Kloten am 7. 8. 69 um 16.00 Uhr, Ankunft in Belgrad um 18.55 Uhr. Abflug in Belgrad am 17. 8. 69 um 8.00 Uhr, Ankunft in Zürich-Kloten um 10.40 Uhr. — Es haben sich bereits 5 Schlachtenbummler zur Mitreise angemeldet. Weitere Interessenten sollen sich so rasch als möglich bei Peter Güntert, Bucheggstrasse 169, 8057 Zürich, anmelden, weil die Platzzahl beschränkt ist. A. B.

VII. Internationale Gehörlosen-Winterspiele 1971 können in Adelboden durchgeführt werden!

Zuerst gab es eine grosse Enttäuschung

Frankreich musste auf die Durchführung der Gehörlosen-Winterspiele 1971 aus finanziellen Gründen verzichten. Somit erhielt die Schweiz die Gelegenheit, diese internationale Veranstaltung zu übernehmen. Präsident A. Bundi fragte im Namen des SGSV den Kurverein Davos an. Nach langem Warten erhielt er eine Absage. Davos erklärte, es könne die eine ganze Woche dauernde Veranstaltung wegen der Stammgäste nicht übernehmen, und es könne auch kein finanzielles Risiko eingehen. Das war eine grosse Enttäuschung und eine schlimme Nachricht, denn der SGSV muss bis zum 15. Mai 1969 dem Internationalen Sportverband der Gehörlosen eine definitive Antwort geben.

Dann ist die Freude wie vom Himmel gefallen

In aller Eile wurden nun die drei Winterkurorte Adelboden, Grindelwald und Lenk angefragt. — Adelboden zeigte sofort grosses Interesse. Auch Grindelwald und Lenk interessierten sich später noch für die Übernahme. (Wir sind erstaunt, dass im Berner Oberland die Gehörlosen so beliebt sind.) — Am 12. April 1969 fand eine erste Sitzung mit dem Kurdirektor von Adelboden, Herrn Nationalrat Dr. Fred Rubi, im «Bürgerhaus» in Bern statt. Vom SGSV waren anwesend: Präsident Bundi, Skiobmann Cl. Rinderer, Sportwart H. Enzen und der gute Freund der Gehörlosen-Sportler, Herr Pfarrer W. Pfister. Sekretär P. Güntert fehlte entschuldigt. — Es wurden besprochen: Organisation, Finanzierung und Programm der ganzen Veranstaltung.

Wir sind gerne bereit...

Schon am 19. April bestätigte Herr Direktor Dr. Rubi schriftlich, dass der Kur- und Verkehrsverein Adelboden gerne bereit sei, die VII. Internationalen Gehörlosen-Winterspiele 1971 durchzuführen. Der Verein werde für die ganze technische Organisation besorgt sein und die entsprechenden Kosten übernehmen! Das Schreiben enthielt einen genauen Programm-Vorschlag. Es sind vorgesehen: Langlauf Damen 5 km, Langlauf Herren 15 und 30 km, Abfahrt, Slalom, Riesenslalom, Staffellauf Damen und Herren. — Abends können auf der Kunsteisbahn auch Eishockeyspiele durchgeführt werden.

Die letzte Entscheidung fällt in Belgrad

Im September 1969 findet in Adelboden eine zweite Sitzung statt.
Dann wird im August 1970 an der Tagung des Weltsportverbandes in Belgrad definitiv entschieden, ob die Winterspiele 1971 in Adelboden durchgeführt werden. A. B.

SGSV, Abteilung Kegeln

Schweizerische Gehörlosen-Klubmeisterschaft

in Zürich, 3. Mai 1969, im Eyhof

Resultate: 1. St. Gallen 1961 Holz; 2. Olten 1940 Holz; 3. Bern 1899 Holz; 4. Zürich 1893 Holz; 5. Basel 1884 Holz; 6. Freiburg 1840 Holz; 7. Grenchen 1839 Holz; 8. Neuenburg 1833 Holz; 9. Wallis 1824 Holz; 10. St. Gallen Damen 1551 Holz.
Der Wanderpreis wird von Freiburg an St. Gallen überreicht. Bericht folgt.

Der Obmann: H. Zeller

SGSV

Samstag, den 24. Mai 1969

Schweizerische Schützenmeisterschaft 50 m

in Hofstetten-Flüh (Kleinkaliberschützenstand).

Treffpunkt: Restaurant «Sternenberg», 4149 Hofstetten.

Programm:
Vormittags 8 bis 12 Uhr: Olympischer Liegendmatch, 60 Schuss liegend. Zeit: 2 Stunden.
Nachmittags 14 bis 18 Uhr: Dreistellungsmatch: 20 Schuss liegend, 20 Schuss kniend, 20 Schuss stehend. Zeit: 2 Stunden. Probe: 20 Schuss. — 3 Schachteln Rifle-Munition mitnehmen!
Abends: Kameradschaftszusammenkunft im Restaurant «Sternenberg».
Der Obmann: Walter Homberger, Glattalstr. 204, 8153 Rümlang.
Wir beabsichtigen, einen Wettkampf für unsere gehörlosen Schützen durchzuführen und bitten die Interessenten, sich beim Obmann anzumelden.
Auto-Zubringerdienst ab Bahnhof/Ausgang SBB Basel nach Hofstetten.

Ferienhaus Tristel – Elm GL

Der Gehörlosenverein Glarus empfiehlt sein Ferienhaus Tristel in schöner, gesunder Höhenlage für kürzere oder längere Aufenthalte.

Aufenthalte über das Wochenende: Einzelpersonen müssen sich nicht vorher anmelden (Ausnahmen: Pfingsten und während der Feriensaison). Bei Gruppen von mehr als vier Personen ist Anmeldung nötig. — Günstige Übernachtungstaxen.

Mehrtägige Ferienaufenthalte: In der Anmeldung sind anzugeben: Anzahl der Personen, genaues Datum und Dauer, ob Betten oder Matratzenlager gewünscht werden und allfällige andere Wünsche. Je nach Länge des Aufenthaltes stufenweise ermässigter Ferientarif!

Schriftliche Anmeldungen sind an unsern Hüttenchef zu richten, der gerne jede weitere Auskunft erteilt. Adresse: **Battista Veraldi, Marktplatz, 8872 Weesen SG.**

Hans Stucki eilt von Sieg zu Sieg

Im April hatte Hans Stucki an zwei regionalen Schwingfesten im Bernbiet einen ersten und einen zweiten Rang errungen. Am 4. Mai errang er am Oberländer Schwingfest in Adelboden wieder einen ersten Rang. An diesem Schwingfest nahm eine grosse Zahl von erstklassigen Schwingern teil, wovon 14 eidgenössische Kranzschwinger. «Hochverdient durfte der sympathische Turnerschwinger Hans Stucki als Siegespreis ein prächtiges Rind in Empfang nehmen» stand im Sportbericht einer Tageszeitung. — Wir gratulieren ihm herzlich zu seinen neuen Erfolgen und wünschen ihm noch viele weitere, besonders auch in Belgrad. Red.

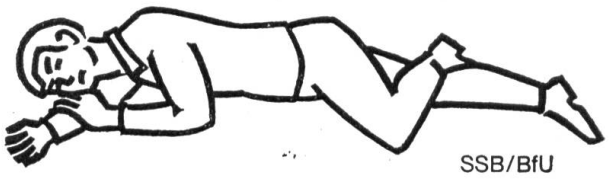
Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband SGSV

Verbandsabzeichen eingetroffen!

Preis per Stück Fr. 3.50. Schriftliche Bestellungen nimmt unser Kassier Ernst Ledermann, Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee, gerne entgegen.

Für den Sportverband SGSV
Peter Güntert, Sekretär

Bewusstlose in Seitenlage bringen!



Schwerer Unfall – wirksam helfen!

Der Schweizerische Samariterbund (SSB) und die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) rufen die wichtigsten Regeln im Zusammenhang mit schweren Unfällen in Erinnerung:

— Ruhe bewahren, Vernunft walten lassen, handeln;
— Pannendreiecke aufstellen, nachts nach Möglichkeit zusätzlich mit Blinklichtern absichern, Verkehrsregelung bis zum Eintreffen der Polizei;
— Bewusstlose in Seitenlage bringen, nie allein lassen, nichts einflössen;
— Polizei und Sanitätsdienst über Telefon Nr. 17 alarmieren. Klare Angaben über Unfallort und Zahl der Verletzten;
— Schwerverletzte vor Regen und Kälte schützen, beengende Kleidungsstücke öffnen.